

Glänzendes Türegeschäft

Auf der „Bau“ war der Bereich Innentüren stark gefragt

Die „Bau 2007“ hat einen neuen Besucherrekord erzielt. An den sechs Messetagen kamen mehr als 206.000 Fachbesucher zur Welt größten Fachmesse für Baustoffe und Baumaterialien nach München, um sich über das Angebot der 2046 Aussteller aus 44 Ländern zu informieren.

Damit wurde erstmals in der mehr als 40-jährigen Geschichte der „Bau“ die 200.000er-Marke überschritten. Laut Besucherregistrierung waren darunter etwa 36.000 Architekten, Planer und Bauingenieure. Bauun-



Oberflächen für jeden Geschmack und Einrichtungsstil

ternehmer, Handwerker und Baustoffhändler bildeten die übrigen Hauptgruppen des Fachpublikums, das laut Aussage der Messe München in diesem Jahr „so international war wie nie zuvor“. Besonders stark seien die Besucherzuwächse aus



Ton in Ton: Türdrücker und Türblatt

ost- und südosteuropäischen Ländern gewesen.

Dass die deutsche Bauindustrie wieder im Aufwind ist, führte Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee auf

die angesprungene Binnenkonjunktur, aber auch die Märkte in den neuen EU-Mitgliedsländern und Nachbarländern Deutschlands zurück. Und nicht zuletzt auf das CO₂-Gebäudeenergieprogramm. Dass die Bauwirtschaft und die baunahen Zulieferer wieder positiver in die Zukunft blicken, lässt sich auch aus den Geschäftsberichten ablesen: sowohl der Baustoffhandel als auch der Holzhandel (siehe hierzu auch S. 1 und S. 2 dieser Ausgabe) berichtet von sehr guten Wachstumsraten.

Die Türenindustrie, die es im zurückliegenden Jahrzehnt mit einem praktisch halbierten Ausstoß am härtesten getroffen hatte, arbeitet seit der Sommerpause mit Hochdruck und kehrte in Teilen sogar wieder zum Dreischicht-Betrieb zurück, manche Unternehmen haben sogar wieder Lieferfristen, lange Zeit ein Fremdwort. Allerdings haben die Hersteller auch sehr viel dafür getan, um wieder erfolgreich zu sein, und das wurde in München auch entsprechend gezeigt. Ginge man allein nach dem Messeangebot, so hätte die Falztüre praktisch keine Zukunft. Praktisch auf jedem Messe-

stand waren nur noch stumpf einschlagende, flächenbündige Elemente zu sehen, von standardmäßig 211 cm bis zu raumhohen Elementen. Im Oberflächenbereich war ebenfalls die gesamte Bandbreite vertreten, von Lackoberflächen über CPL/HPL und Furnier bis hin zu massiven Holztüren. Aufsehen erregten dabei die Hochglanzlackoberflächen von Herholz, die man so von einem deutschen Hersteller noch nicht gesehen hat. Die bekannten Hochglanzoberflächen von Trè Piu, die Mitte der 90er Jahre auf dem Markt waren, beruhten auf einer anderen Technik und waren fast unerschwinglich. Ein weiteres Highlight waren die Obstbaumfurniere von HGM, ob Apfel, Birne, Zwetschge oder auch Olive. Dazu das handwerklich perfekte Zusammensetzen, sodass ein überzeugendes Furnierbild entsteht. Darüber hinaus waren Verbesserungen im Detail wirklich beachtenswert, etwa der magnetische Schließmechanismus, der die Falle erst bei geschlossener Tür aus dem Schlosskasten

herauszieht, oder sichtbare, flächenbündig eingelassene Türbänder und -rosetten. Bei Prüm waren die Eyecatcher die dreidimensionalen Türblätter, die in der Schrankversion Verwendung als Badtür oder – in der beleuchteten – im Hotelbereich finden. KTM und Wolfgang Buttler blieben ihrem Stil treu und zeigten hochwertige Oberflächen in Furnier, Glas und Mineralwerkstoff – dazu puristisches Design, wie man es kennt. Dass man eine Tür auch nur mit einer Hand öffnen und schließen kann, ohne die Klinke zu wechseln, zeigte auf dem KTM-Stand



Falle wird mit einem Magneten herausgezogen: damit kann auf das Schließblech verzichtet werden

der Jungdesigner Claus Hencken mit seinem Drehverschluss. Apropos Drücker: In diesem Sektor wurden viele Neuentwicklungen vor-



Das neue Hencken-Schloss

gestellt, die bis hin zu Griffen mit Microban-Ausrüstung für den Toilettenbereich reichten.

Neben den klassischen Flügeltüren sind auch Schiebetürelemente immer mehr im Kommen, praktisch jeder Hersteller hat sowohl Glas als auch Holztüren im Angebot, umso sein Sortiment abzurunden. Dass dabei die Linien der Flügeltüren auch im Schiebetürenbereich fortgeführt werden, versteht sich dabei von selbst. Insgesamt wurde ein Angebot gezeigt, das durch seine Vielfalt und unterschiedliche Wertigkeit jedem Geschmack und Geldbeutel gerecht wird.



Deutsche Türenindustrie will unter einem gemeinsamen Dach Exporte organisieren

WV

int

Besch
Polst
mit i
Hier
Möbe
Start
Takt
fehle

Zeif
Onlin
www

Koelnn
Messeg
Telefor
(0,14 E)
Telefax
interz